

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 19

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Th. Greyerz, Kantonsschullehrer in Frauenfeld.
Das Kursgeld beträgt ganze 12 Franken für Kurs und
Unterhalt während drei Tagen. J.

Bücher

Sprach-Brockhaus. Deutsches Bildwörterbuch für jedermann. 1524 Spalten Text mit über 5400 Abbildungen. Geb. RM. 5.—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das Werk sammelt in möglichster Vollständigkeit die deutschen Wörter. Den Stammwörtern und allen wichtigeren Neubildungen sind die nötigen grammatikalischen Erklärungen, da und dort die Etymologie, den Fremdwörtern Angaben über Aussprache, Betonung, Verdeutschung, Synonyme beigegeben, so dass das Buch auch wissenschaftliche Ansprüche befriedigt. Es berücksichtigt die Dichter-, Gauner-, Kanzleisprache, volkstümliche und veraltete Ausdrücke und Redensarten usw. Auf das Abc verteilt, finden wir auch die Hauptregeln der Rechtschreibung, der Zeichensetzung, der Form- und Satzlehre.

Besonders wertvoll und neuartig ist der Band als erstes Bildwörterbuch der deutschen Sprache. Alle Gegenstände, die sich zeichnerisch darstellen lassen, sind mit ihren Teilen über und unter dem Text oder auf ganzen Bildseiten dargestellt und benannt. Dabei ist durch eine bewundernswürdige Organisation und Konzentration die leichte und rasche Benützbarkeit ermöglicht. Wenn wir in oder ausserhalb der Schule den Namen eines Dinges oder seiner Teile nicht kennen, mit seltenen Sachnamen eine unklare Vorstellung verbinden, gibt das Bild rasch die klare Veranschaulichung und Benennung. Ein Lexikon ersetzt dieses Wörterbuch natürlich nicht, weil es nicht Sachangaben enthält, sondern nur sprachliche Worterklärung sein will. Als ausgezeichnetes Werk in seiner Art wird der Sprach-Brockhaus in der Schule und auf jedem Schreibtisch für das Verständnis und den richtigen Gebrauch unseres unendlich reichen Sprachgutes ein wertvoller Helfer sein. Lehrern, Lehrerinnen und Geistlichen möchten wir das praktische Buch warm empfehlen. H. D.

Der Grosse Duden, IV. Bildwörterbuch der deutschen Sprache. Herausgegeben v. Dr. Otto Basler. XI. und 795 S. mit 342 Tafeln in Strichätzung und 6 Farבתafeln. Geb. Fr. 5.—. Verlag Polygraphisches Institut A.-G., Leipzig.

Zu den früheren Bänden (I. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter, II. Stilwörterbuch, III. Grammatik) ist der IV. Band als praktisches Hilfsmittel — namentlich auch für die Schule — herausgegeben worden. Er will durch einfache, klare Zeichnungen die Bedeutung und den Anwen-

dungsbereich deutscher Wörter veranschaulichen, und zwar in den 12 Sachgruppen: Mensch, Familie, Heimarbeit und Beruf, Freizeit, Wissen, Forschen, künstlerisches Schaffen, Glaube, Staat, Gemeinwesen, Wirtschaft und Verkehr, Vergangenheit, Land und Leute, Tier und Pflanze, Erde und Weltall. Die Veranschaulichung geht vom Einzelwort aus; die synonymen Ausdrücke sind möglichst berücksichtigt. Das Aufsuchen einzelner Wortveranschaulichungen erleichtert ein auf die ganzseitigen Tafeln und ihre einzelnen Ziffern verweisendes Wortverzeichnis. So werden dem Benutzer mehrere tausend Gegenstände veranschaulicht, die er vielleicht wohl dem Aussehen nach, nicht aber in ihrer genauen Benennung kennt. Andererseits lehrt das Werk uns Namen von Sachen, über deren Aussehen, Unterscheidungsmerkmale und Gebrauchszweck wir nur eine unklare Vorstellung haben, genau kennen und verwenden. Die Anlage der Tafeln benützt Szenen und Ausschnitte aus dem täglichen Leben. Die gegenüberstehende Textseite gibt zu den Ziffern des Bildes die entsprechenden Bezeichnungen mit den sinnverwandten Ausdrücken, evtl. den Verwendungszweck an. Im Unterschied zum vorher besprochenen Sprach-Brockhaus will der Grosse Duden IV. nur durch das Bild erklären. Er sollte auf jedem Lehrerpult liegen, um den Schülern, wenn sie von Sachnamen eine unklare Vorstellung haben, sofort das entsprechende Bild zu zeigen. Mit den Bildtafeln lassen sich lehrreiche Besprechungen über ganze Sachbereiche verbinden. Man möchte für diesen Zweck nur wünschen, dass die Tafeln und ihre Einzelheiten grösser wären, damit sie auch aus Distanz betrachtet werden können. H. D.

Wladimir d'Ormesson: Qu'est-ce qu'un Français? Mit einer Einleitung und erklärenden Fussnoten von P. Milléquant. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg.

Es ist so, wie der Verfasser einleitend bemerkt, dass nämlich der Fremde sich vom Franzosen meistens eine bestimmte Vorstellung macht, von der er nicht mehr abzubringen ist. Nun gibt es aber nach d'Ormesson weder einen einheitlichen französischen Typus, noch sind andererseits die Franzosen wesentlich verschieden voneinander. In einem feinen Essay analysiert der Verfasser diese Annahme, indem er als Beispiele sich die drei Staatsmänner auswählt, die die französische Politik der letzten zwanzig Jahre beherrscht haben: Clemenceau, Poincaré und Briand. Dabei kommt dem Leser lebendig zum Bewusstsein, wie verschieden diese drei Männer nach Temperament, Geistesanlagen, Ueberlieferung und Auffassung sind, ja wie sie sich gegenseitig geradezu ausschliessen. Und doch sind alle drei Franzosen bis aufs Mark. ma.

Greuel in Spanien. Authentische Bilder und Nachrichten vom Bürgerkrieg in Spanien, herausgegeben vom Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 72 S. Fr. 1.80.

Wir verfolgen alle mit tiefster Ergriffenheit die furchtbare Selbstzerfleischung eines Volkes, das einst Pionier christlicher Kultur und der Rekatholisierung Europas war, und wir betrachten mit Entsetzen die brutale Vernichtung grösster Kulturwerte und zahlreicher Menschenleben, die blutige Verfolgung der Kirche und ihrer Diener. Die Schrecken dieses Bürgerkrieges zeigt nun anschaulich die vorliegende Veröffentlichung von schlaglichtartigen Meldungen in deutscher und französischer Sprache und die Serie von über 100 photographischen Aufnahmen in den Städten und im übrigen Kampfgebiet, auf beiden Seiten der Kriegführenden. Mögen diese Schreckensbilder uns Warnung und Mahnung sein! H. D.

Mitteilungen

II. Kantonale Erziehungstagung

vom 14. und 15. Oktober im Grossratssaale in Luzern.

Program m :

Eröffnungswort: Hr. Erziehungsrat Alb. Elmiger, Littau.
Vorträge:

1. „Was die elterliche Erziehung an Mitarbeit von der Schule erwarten darf.“ Frau Dr. J. Beck-Meyenberger, Sursee.
2. „Das Verhältnis der Eltern zur Lehrerschaft.“ HHr. Seminardirektor L. Rogger, Hitzkirch.
3. „Das Kind in der Familie und in der Pfarrei.“ HHr. Dekan Rob. Müller, Luzern.
4. „Erziehungspflichten auf die Bekanntschaft.“ HHr. Dr. P. Othmar Scheiwiller, OSB, Einsiedeln.
5. „Es gibt keine hoffnungslosen Kinder.“ HHr. Hrn. Bösch, Direktor der kant. Anstalten in Hohenrain.
6. „Ursachen jugendlichen Verbrechertums.“ Hr. Dr. Paul Widmer, Kriminalgerichtspräsident, Luzern.
7. „Das Kind in der Not der Zeit.“ Frau Dr. E. M. Eder, Weinfelden.
8. „Ueber das Geheimnis des Gehorsams.“ HHr. Prof. Dr. Albert Mühlebach, Luzern.

Schlusswort: Hr. Walter Maurer, Kant. Schulinspektor, Luzern.

NB. Lehrpersonen haben auf Kurs- und Tageskarte grosse Ermässigung.

An die katholische Lehrerschaft des Kantons Luzern!

Am 14. und 15. Oktober dieses Jahres findet im Grossratssaale zu Luzern die II. Kantonale Erziehungstagung statt. Unsere beiden katholischen Lehrerverbände sind zusammen mit dem kantonalen Kathol. Volksverein vom Luzernischen Katholischen Frauenbunde zur Mitarbeit begrüsst worden, und wir freuen

uns dieses Vertrauens, aber auch der Tatsache gemeinsamer Katholischer Aktion.

Die Erinnerung an die letztjährige I. Kantonale Erziehungstagung als einer glänzend verlaufenen Veranstaltung ist noch frisch unter uns, und wir sind über das Gebotene gleicher Meinung wie jenes Mitglied unseres Vereins, das darüber schrieb: „Erfreulicherweise fühlte man sich an dieser Tagung in eine erfrischende Atmosphäre versetzt. Man sprach von Erziehung und erging sich nicht in ewigen Analysen der Milieus und der Strukturen des Unter-, Ober- und Mittelbewusstseins.“

Wir sind überzeugt, dass auch die kommende II. Kantonale Erziehungstagung praktische Werte und Lehren bieten wird, die uns für die Tatsachen des Lebens und der Schule nützen werden. Dazu wird uns Gelegenheit geboten, gemeinsam mit den Müttern und Vätern unserer Schüler, zum Segen unserer lieben Jugend, zu beraten und Aussprache zu pflegen.

Die Wahl der Vortragenden, die mit zu den führenden Persönlichkeiten unseres Volkes gehören, und der Gegenstand ihrer Vorträge, die Zeitgemässestes behandeln, bestimmen uns ganz besonders, unseren Kolleginnen und Kollegen, aber auch allen Schulfreunden und Erziehungsberechtigten, den Besuch dieser II. Kantonalen Erziehungstagung bestens zu empfehlen. Bringen wir das kleine Opfer an Zeit und Geld, ehren wir unsere Tagung durch zahlreichen Besuch, beweisen wir, dass wir nicht nur für die technischen Fertigkeiten und den Körper Sinn haben, sondern auch für die Bedürfnisse der Seele; denn der Erfolg der Erziehungstagung ist der Erfolg der katholischen Lehrerschaft und ihrer Ideale!

Mit kollegialer Begrüssung!

Littau und Malters, im September 1936.

Für den Luzerner Kantonalverband des K. L. S.:

Alb. Elmiger.

Für d. kathol. Lehrerinnenverein „Luzernbiet“:

R. Näf.

Zugerseminaristen-Tagung

Bezugnehmend auf die erste Mitteilung in Nr. 17 der „Schweizer Schule“ (Seite 638) müssen wir heute korrigierend berichten, dass die 1. Tagung sämtlicher ehemaliger Seminaristen des Freien Katholischen Lehrerseminars Zug nicht am 5. und 6., sondern definitiv Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Oktober, in Zug stattfindet. Aus Zwangsgründen musste die Späterlegung um einen Tag vorgenommen werden.

Die Tagung beginnt am 6. Oktober (Dienstag) mit tags 13.30 Uhr mit der Besammlung im Hotel „Hirschen“. Anschliessend Besichtigung des renovierten Seminars. 14.45 Uhr offizielle Hauptversammlung im „Hirschen“ mit Eröffnungswort, Männerchorvorträgen und Referat von Hrn. Prof. Dr. Jos. Ostermayer, Zug, über „Die Neugestalt-